

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag Mit-**  
tag eintreffen, finden Ausnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 66.

Winnenden,

Dienstag den 4. Juni 1878.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zufolge Mittheilung des Herrn Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker in Waiblingen wird hiemit bekannt gemacht, daß die öffentliche Impfung in **Winnenden** am **Donnerstag den 6. Juni d. J. Nachmittags von 4 Uhr an** auf dem hiesigen Rathhaus beginnt.

Eltern u., deren Kinder u., ohne gesetzlichen Grund und trotz amtlicher Aufforderung der Impfung und der ihr folgenden Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geld oder Gefängniß bestraft. (Impfgesetz § 14.)

Winnenden, den 3. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt  
S e n t.

Winnenden.

Nach eingekommener Anzeige werden im Stadtwald die Culturen, sowohl im Schelmenholz als im Schenkenberg, häufig durch Sammeln von Erdbeeren beschädigt, es wird hiemit bekannt gemacht, daß wenn Jemand außer den Wegen in den betreffenden Culturen betroffen wird, das Forst- und Feldschutz-Personal angewiesen ist, die Betreffenden behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen. Ebenso ist auch das Annehmen von Vogelnestern verboten.

Für Kinder werden deren Eltern verantwortlich gemacht.

Den 1. Juni 1878.

Gemeinderathsvorstand S e n t.

Winnenden.

## Kochherde.

Nach neuester von mir selbst verbesserter Konstruktion in allen Größen von 20 Mark an, für Privathaushaltungen, größere Dekonomen und Wirtschaften, mit Bügel- und Wascheinrichtung sowie mit Obstdörren, versehen mit Coaks, Steinkohlen oder Holzfeuerung.

Dieselben übertreffen in practischer Einrichtung, Reinlichkeit, sowie Brennmaterial-Ersparniß alle andern, es wird für dieselben volle Garantie geleistet. Diese Herde haben sich in kurzer Zeit rasch verbreitet und es liegen hierüber die besten Zeugnisse vor. Ich empfehle dieselben einem werthen Publikum angelegentlichst.

Carl Drück, Schlosserei und Herdgeschäft.

Winnenden.

## Wirthschaft- & Metzgerei-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine



### Wirthschaft und Metzgerei



eröffnet hat, mein Bestreben wird sein, meine werthen Gäste und Kunden auf das Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

Friedrich Kögel.

Winnenden.

## Abbitte.

Unterzeichnete widerruft hiemit alles Beleidigende, was sie gegen **Friedrich Rommel**, Steinhauer von Birkmannsweiler ausgesprochen hat, und bittet denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.

Schuhmacher **Weiß Wittwe.**

Winnenden.

Jacob Bäuerle Rothgerbers Wittwe ist ge-  
sonnen folgende Güterstücke zu verkaufen:

$\frac{2}{8}$  Mrg. 40, 4 Rth. — 11 Ar 20 Meter

Weinberg im mittlern Schenkenberg;

$\frac{4}{8}$  Mrg. 5, 3 Rth. — 16 Ar 19 Meter im  
Schenkenberg.

Liebhaber sind auf nächsten Mittwoch den

**5 Juni Abends 7 Uhr**

zu **Bäcker Meeh** eingeladen.

Winnenden.

## Gras-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 6. Juni 1878 wird das Heugras der nachstehenden Güterstücke gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft und zwar:

Vormittags 11 Uhr im sog. Waldfasanengarten

Nachmittags 2 „ im Stadtbaumgut Waiblingenberg

„ 3 „ an der alten Hohreuschstraße

„ 4 „ im vormalig Hardtmänn'schen,

früher Closs'schen Garten, an der Schloßmauer

und in der Kiesgrube.

Winnenden d. 4. Juni 1878.

Stadtpflege.

Weiler z. Stein. Oberamt Marbach.

## Mühle-Verpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen seine Mühle mit 1 Gerb- und 3 Mahlgänge und Hoch-

stühle, mit den dazu ge-

hörigen weiteren Gebäulich-

keiten, als Scheuer, Stal-

lungen, Keller, Holzhütte, Wasch- und

Bachhaus, nebst 3 Morgen Gras- und

Baumgarten auf 3—6 Jahr zu verpachten.

Liebhaber sind auf **Pfingstmontag**

den 10. d. M. **Mittags 12 Uhr** auf

das Rathhaus hier mit dem Bemerken

freundlich eingeladen, daß hier Unbekannte

obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse

vorzuweisen haben.

Den 3. Juni 1878.

Mühlbesitzer **Wieland.**

[Winnenden.]

## Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der Frau Pfarrer **Palmer's Wittwe** dahier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:

Bücher, Küchenge-

schirr, Schreinwerk

Allerlei Hausrath

und 1 kl. Fäße

am **Donnerstag den 6. Juni d. J.**

**Vormittags von 8 Uhr an**

in der Wohnung der Verstorbenen im

öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

R. Amts-Notariat

**Dinkelacker.**

Winnenden.

Ein halb Viertel hohen Alee ober der Seehalden hat zu verpachten.

**Christian Schwarz**, Schuhmacher.

Winnenden.

Nächsten **Donnerstag**  
Abend präcis 5 Uhr hat die  
freiwillige  
**Rettungsmannschaft**  
zu einer Uebung auszurücken, pünktliches  
Erscheinen erwartet.

Der Zugführer.

**Paulinenpflege Winnenden.**

Die beim Neubau eines Asyls für ältere Taub-  
stumme vorkommenden Arbeiten werden hiemit  
zur Submission ausgeschrieben:

Gypferarbeit	799	Ma	74	3
Zimmerarbeit	3036	Ma	2	3
Schreinerarbeit	1307	Ma	47	3
Glaserarbeit	362	Ma	28	3
Schmid- u. Schlosserarbeit	547	Ma	86	3
Flaschnerarbeit	247	Ma	45	3
Delfarbanstrich	241	Ma	50	3
Pflasterarbeit	159	Ma	84	3

Wenn annehmbare Offerte gemacht werden,  
sollen diese Arbeiten nur an hiesige Meister ver-  
geben werden. Voranschlag und Bedingnißhefte  
liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf,  
bei welchen auch Anerbieten, Abschlag in Prozenten  
ausgedrückt, versiegelt mit Aufschrift versehen bis  
Donnerstag Abends 4 Uhr eingereicht werden  
wollen.

Inspektor **Nietzmüller.**

Winnenden.

**Empfehlung.**

Bei gegenwärtiger Session bringe ich  
mein neu sortirtes Waarenlager in allen  
Sorten von **Strohützen** in gefällige  
Erinnerung, zur Abnahme empfiehlt in be-  
sonders billigen Preisen.

**Wilhelm Groß.**

Winnenden

**Holzverkauf.**

Am Donnerstag den 6 Juni Nachmittags 1  
Uhr verkauft, J. Foldans  
Wittwe Waiblingen die  
noch bei E. Wildenberger



Sägemühle lagernden eichenen Hölzer als:  
Böcklein von verschiedener Länge sowie mehrere  
Spalt u. Wiegblöcke für Metzger um äußerst  
billigen Preis wozu freundlichst einladet im Auf-  
trage

**E. Wildenberger**  
Sägmühlebesitzer.

Winnenden.

**Hochzeits-Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte bei  
denen wir nicht persönlich  
erscheinen konnten, laden  
wir hiemit zu unserer am  
**Dienstag** den 4. Juni im  
Gasthof zur Krone hier  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Die Braut:

**Marie Hörpfer** aus Nördlingen.

Der Bräutigam:

**Adam Haag**, Steinhauer von hier.

Obiger Einladung anschließend ladet  
ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche  
freundlichst ein.

**Krauß**, z. Krone.**Theater**

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Dienstag den 4. Juni 1878:  
Zum Benefiz für Herrn Ferdinand Zucker.

**Maria Theresia und ihr Hof**

oder:

**Gute Nacht, Hänschen!**

Historisches Lustspiel in 4 Abtheilungen von Arthur Müller.

Anfang präcis 8 Uhr.

**Ferd. Zucker.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 2 1/2 Viertel Wiesen in  
den Seemiesen, sowie von 1/2 Mrg. im Kleinfelde  
hat auf diesen Sommer zu verpachten.

**J. Schmalzried**, Schreiner.

Winnenden.

Das Gras von 1/2 Mrg. Baumgut in der  
Grasmolde und 1/4 im Stöckach hat zu ver-  
kaufen

Schreiner **Geigers Wittwe.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 3/4 Mrg. Baumgut im  
vordern Stöckach, sowie von 1/4 Mrg. in der  
Seehalbe verkauft.

**G. Friz**, Flaschner.

Winnenden.

1 1/2 Viertel Gras im Stöckach und ein Bürger-  
stück hat auf diesen Sommer zu verpachten.

**Lämmle Wittwe.**

Winnenden.

**Gras-Verkauf.**

Den Ertrag an Gras von 2 1/2 Mrg. verkauft  
im Ganzen oder in einzelnen Theilen.

**G. A. Müller.**

Winnenden.

Das Heu und Dehmdgras von 3/4 Baumgut  
verkauft.

**Gottlob Sprösser.**

Winnenden.

Es ist eine Wohnung sammt allen Erforder-  
nissen auf Jakobi zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 3/4 im Stöckach  
und 1 1/2 Brtl. in der Seehalbe verkauft.  
**Wärter Fischers Wittwe.**

Winnenden.

Das Gras von 1/2 Mrg. Wiesen unter  
der Schloßmauer und 1 Brtl. in Kirch-  
wiesen verpachtet.

**Jung Jakob Bischoff.**

Winnenden.

Zwei freundliche sommrige Zimmer sind  
bis Jakobi zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Schmiedeißen-Verkauf.**

Wegen Aufgabe des Eisenhandels setze ich  
etwa 150 Str. nutzbares Schmiedeißen  
um billigen Preis dem Verkaufe aus, Liebhaber  
sind jeden Tag freundlichst eingeladen.

**J. Foldans Wittwe.**

Winnenden.

Das Heugras von 1 Morgen Garten beim  
Haus verkauft.

Amtsnotar **Dinkelacker.**

Winnenden.

**Thomas Mayer** Schreiner hat zu ver-  
kaufen, mehrere Sessel und andere Stühle Bett-  
laden, Kleider- und Küchekasten und einige hart-  
holzene Tische, und 2 Koffer.

Winnenden.

**Guten Luikenäpfel Most** 3 bis 4 Ei-  
mer hat aus Auftrag zu verkaufen.

Käufer **Ulber.**

Winnenden.

Es wird Klee zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

Ein freundliches Logis nebst allen Er-  
fordernissen ist auf Jakobi zu vermieten,  
nöthigenfalls kann auch ein Laden dazu  
gegeben werden.

Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Lustige und fidele

**Poslerabendscherze**

oder

**Hochzeitsgedichte & Vorträge**,  
nebst Aufführungen für ein, zwei und  
mehrere Personen in hochdeutsch und platt-  
deutsch von A. Freudenreich.

Preis 1 M. 50 Pfg.

Zu beziehen gegen Einsendung oder Nach-  
nahme des Betrags durch **H. Haake**,  
Verlagsbuchhandlung in Bremen.

Winnenden.

Denjenigen, welcher mir auf dem Kirch-  
hof meinen bereits blühenden Nagelesstock  
entwendet hat, ersuche ich, solchen sofort  
wieder an den Platz zu schaffen, andern-  
falls ich ihn gerichtlich belangen werde.

**Christian Sautter.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 3/4 Baumgut im Waib-  
lingerberg und 1/4 im Kleinfelde hat zu verkaufen.

**Zwink**, Schlosser.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 2 groß-  
trüchtige Mutterschweine zu  
verkaufen.

**Müller Schnell.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Brtl. Baumgut in der  
Seehalben, und 1 Brtl. im Kesselrein, hat auf  
diesen Sommer zu verpachten.

**J. Körner**, Schuhmacher.

**Berichtigung.** Bei der Erwiederung des  
Hrn. Zeune im letzten Blatt soll es in der 16  
Zeile heißen statt 2 Ma 20 — 2 Ma 25 J. D. R.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 31. Mai.** Amtlichen Nachrichten zufolge sind von der Besatzung des gesunkenen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ 300 Personen ertrunken und 200 gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ ist schwer beschädigt, das Vordertheil desselben ward mit Segeln und Hängematten verstopft. Die englische Küstenwache leistet Beistand, soviel als möglich. Die Admiralität hat Schiffe zur Hilfe geschickt und das Dock von Portsmouth zur Verfügung gestellt.

**Luzern, 27. Mai.** Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern beschloß gestern gemäß dem Antrag des Stadtraths die Bewilligung der Nachtragsubvention der Gotthardbahn im Betrag von 500,000 Frsch. Dagegen schlägt die Botenschaft der Kantonsregierung an den großen Rath vor, beim früheren Beschlusse zu verharren und jede Nachsubvention abzulehnen.

**Neapel, 28. Mai.** Die gerichtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Minister Francesco Crispi wegen Bigami hat zu einer Freisprechung geführt. Crispi's erste Ehe war nicht in der Pfarrei des Gatten oder der Gattin vollzogen und der Pfarrer hatte keine regelrechte Vollmacht zur Trauung; diese war also nichtig und Crispi konnte eine zweite Ehe ohne Bigamie zu begehen abschließen.

Aus St. Petersburg wird der „Daily News“ ein Gerücht telegraphirt, Schumalow werde daselbst wieder in einigen Tagen erwartet: die öffentliche Meinung und Presse mißbilligen mehr und mehr die Konzeptionen der Regierung. Nach „Daily News“ verlangt Lord Beaconsfield den Rückzug der russischen Truppen aus dem südlichen Rumelien und von den Küsten des ägäischen und Marmara-Meeres vor Beginn des Kongresses.

Der „Times“ meldet man aus Petersburg, daß es, obwohl der Zusammentritt des Kongresses als gewiß angesehen wird, doch nicht sicher sei, ob derselbe alle widerstreitenden Interessen ausöhnen könne. Man fürchtet, daß inzwischen eine gefährliche Krisis durch die Kriegspartei in Konstantinopel herbeigeführt werden könne. Die allzu sanguinischen Hoffnungen vom Sonntag entstanden, weil konfidentielle Berliner Anfragen über den eventuellen Kongreß, falls erst England und Rußland übereingekommen wären, von der französischen Regierung als definitive aufgefaßt wurden, während sie hypothetisch waren. Bisher wurden keine Einladungen ausgesandt, auch ist die Form derselben noch nicht festgestellt. — Ähnliches schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, — Nach Mittheilungen, welche die „N. Fr. Pr.“ aus London hat, würde Rußland versuchen, von Schumalow's Konzeptionen wieder abzuhandeln, während England unerschütterlich fest bleibe. Die endliche Entscheidung sei also noch immer von Zwischenfällen abhängig; man fürchte solche von dem Reibe gewisser Petersburger Kreise gegen Schumalow, doch hoffe man besonders deshalb auf eine friedliche Lösung, weil Deutschland eine ernsthafte Pression in Petersburg ausübe.

**Konstantinopel, 29. Mai.** Die Installation des neuernannten Großveziers Mahmud Rüşdi Pascha vollzog sich gestern in später Abendstunde in einem vom Brande unversehrt gebliebenen Saale des Gebäudes der hohen Pforte. Der gewesene Ministerpräsident Sadık Pascha wurde, von seiner Absetzung vollständig überrascht. Das Kommando am oberen Bosporus hat Neouf Pascha von Fuad Pascha übernommen.

**London, 30. Mai.** Der „Globe“ schreibt: Wir haben guten Grund zu glauben, daß das Zusammentreten des Kongresses beschlossen. Die englische und die russische Regierung sind zu einem Einvernehmen über folgende Punkte gelangt: 1) Die Herstellung zweier bulgarischer Provinzen, eine nördlich vom Balkan unter einem Fürsten, die andere südlich vom Balkan und das ägäische Meer nicht berührend, mit einem christlichen Gouverneur und eine Regierung, die derjenigen einer der englischen Kolonien ähnlich ist. Der Kongreß bestimmt den Namen der letzteren. 2) Die türkischen Truppen räumen die letztere Provinz und kehren nicht dahin zurück. 3) England bebauert die Retrocession Bessarabiens, tritt derselben aber nicht entgegen. 4) England behält sich das Recht vor, im Kongresse die internationalen Abmachungen in Betreff der Donau zu diskutieren. 5) England betrachtet den Besitz Batums nicht als Rechtfertigung zu einem feindlichen Einschreiten; Rußland verspricht die Grenze in Asien nicht weiter vorzurücken. 6) Rußland tritt auf Englands Ersuchen Bajazid an die Türkei ab; diese tritt aber dafür die Provinz Katur an Persien ab. 7) Rußland verspricht, die Geldentschädigung nicht mittelst Gebiets zu decken, noch sich in Englands Ansprüche als Gläubiger der Türkei zu mischen. Der Kongreß wird die Zahlungsfrage diskutieren. 8) Der Kongreß trifft Vorkehrungen, den Epirus, Tessalien und die griechischen Provinzen zu ordnen. 9) Rußland

erklärt sich einverstanden, daß die Durchfahrt durch die Darbanellen und den Bosporus auf dem status quo verbleibe. 10) England schlägt dem Kongresse vor, daß Europa Bulgarien reorganisiere und daß der Kongreß die Okkupation Bulgariens durch Rußland und den Durchmarsch der russischen Truppen durch Rumänien diskutire.

**Port Said, 30. Mai.** Das englische Panzerschiff Minotaur ist nach Kreta abgesehelt.

**London, 31. Mai.** Drei deutsche Panzerschiffe geriethen im Kanal zwischen Deal und Folkestone, Vormittags 1/2 10 Uhr, in Kollision. Ein Zusammenstoß fand zwischen dem „Großen Kurfürst“, und dem „König Wilhelm“ statt. Die Vorsechboots der Schiffe sind zur Rettung herabgelassen. Der „Kurfürst“ ist gesunken. Zwischen der Kollision und dem Untergang vergingen nur vier Minuten. Beim Sinken fand eine Explosion statt, da das Wasser in die Defen und Kessel eindrang. Von 400 Personen sollen nur 18 gerettet sein. Der Kronprinz und Graf Münster gingen mit Extrazug nach Folkestone. „König Wilhelm“ ist mit 23, „Kurfürst“ mit 6 Geschützen ausgerüstet.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 31. Mai.** Gestern Nacht um 11 1/2 Uhr fiel ein lediger 31 Jahre alter Schreiner aus dem Fenster seines Schlafzimmers im 4. Stock eines Hauses der Ludwigsstraße in den Hof, wobei er einen Schädelbruch erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In einem Hause der Charlottenstraße wurde ein 17 Jahre alter Lehrling durch einen 24 Jahre alter Metzger aus Fahrlässigkeit mittelst eines Schusses aus einer Zimmerflinte in tödtlicher Weise am Kopf verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Untersuchung ist im Gang.

**Stuttgart, 31. Mai.** Im Wäldchen beim Cannstatter Kursaale wurde vorgestern durch den Portier ein Nachtigallendieb auf der That ertappt, als er den Vögeln durch Lockrufe nachstellte. Garn und Käfig waren in Bereitschaft. Der Vogeljäger ist in Kirchheim u. L. ansäßig und geständig, schon zum öftern Nachtigallen im Parke der K. Wilhelma und den Anlagen beim Kursaale gefangen zu haben. Auch heute fand man fünf Nachtigallen bei ihm vor, welche ihre Freiheit wieder bekommen werden. Die Strafe gegen ein solches Vergehen steht leider nicht im richtigen Verhältnis zu der Entrüstung, welche das Wegfangen unserer Sänger in Feld und Wald mit Recht hervorruft. Sollte hier nicht auch Bestrafung der Käufer als Gegenmittel am Platze sein?

**Stuttgart, 1. Juni.** Gestern Nachmittag hat sich in der Charlottenstraße der 14 1/2 jährige Bäckerlehrling Heinrich Schuster aus Leonberg erhängt; Ursache hiezu soll der Umstand gewesen sein, daß der Junge, welcher keine Lust hatte das Bäckerhandwerk zu erlernen und deshalb aus der Lehre entlaufen war, geprügelt wurde. Nach einer andern Mittheilung hatte der Junge Angst davor, daß er Nachts allein auf der Bühne schlafen mußte. Heute Nachmittag findet die Regalinspektion statt.

— Bei Balzacht in der Kronprinzstraße, welcher seit gestern mit seiner Familie Stuttgarter Bürger geworden ist, sind vor einigen Tagen köstliche Aprikosen, heute aber die ersten Paradiesäpfel und wunderschöne Kirschen (Herzkirschen) angekommen; das Pfund kostet 40 J., also nicht mehr als die Kirschen vom Unterlande und dem Remsthal.

**Leutkirch, 30. Mai.** Am Dienstag wurden wir durch ein von Westen heranschürmendes Hagelwetter in Bangen versetzt, welches Abends gegen halb 8 Uhr ausbrach und Schlossen von Rußgröße und Glasfugeln gleichend, im Gewicht von 25 gr. senkrecht niederwarf, indeß gottlob doch nur geringen Schaden in Gärten und an Bäumen anrichtete. — Heute Mittag wurde die festliche Stimmung durch Sturmkläuten auf einige Zeit gestört, denn es brannte bei Friß Wendler, Schlosser hier. Der rasch herbeigeilten Feuerwehr gelang es indeß, binnen 10 Minuten das Feuer zu löschen.

**Ulm, 31. Mai.** Heute Nacht kurz nach 1 Uhr wurde, wie die „Schnellp.“ schreibt, die hiesige Einwohnerschaft durch das Stadtfeuerzeichen erschreckt. Das Hauptgebäude, zugleich Wohngebäude, Stallung und Scheuer auf der Ziegelei des Herrn Scheuffele, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, stand in vollen Flammen. Mangel an Wasser erschwerte die Löscharbeit; das zur Speisung der Spritzen erforderliche Wasser mußte auf beträchtliche Entfernung zugeleitet werden. Das Gebäude ist beinahe vollständig zerstört. Der nahmhafte Viehstand konnte gerettet werden, ebenso der größere Theil des Mobilars. Bei der ungemein raschen Verbreitung des Feuers, das erst zur Kenntniß der Hausbewohner kam, als der Dachstuhl schon in vollen Flammen stand, lag die Möglichkeit schweren Unglücks sehr nahe. Ein Arbeiter wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

**Biberach, 30. Mai.** Gestern früh 3 Uhr passirte nach dem „Anz. v. Oberl.“ dem Kalkbrennereibesitzer Jälle von Niedlingen auf der Straße im Burrenwald das Unglück, daß er beim wegen eingetretenen Regen nothwendigen Bedecken seines mit Kalk beladenen Wagens von den Deichselarmen herabfiel und unter die Räder kam, wobei er schwere Verletzungen über der Brust erlitt; sein vorausfahrender Knecht bemerkte, daß das von seinem Herrn geleitete Fuhrwerk allein nachkam, hielt beide Wagen auf und ging zurück; er traf seinen Herrn auf der Straße liegend, trug denselben den Fuhrwerken nach und lud den so schwer Beschädigten auf, ohne weitere Hilfe zur Hand zu haben. Als er der Stadt näher kam, wurde ihm Hilfe durch den entgegenkommenden Kalkmesser; der Unglückliche wurde ins Gasthaus zum Storch gebracht und dort erhielt er auch alsbald ärztliche Hilfe, auch wurden ihm gleich die hl. Sterbsakramente gereicht. Heute ist er noch am Leben, ob ihm dasselbe erhalten bleibt, steht sehr dahin. Mit einer barmherzigen Schwester pflegt ihn seine telegraphisch herbeigerufene Frau. — Heute früh wurde bei der Grabarbeit an Bikerwirth Handtmann's Bräuhaus ein hiesiger Bürger derart verschüttet, daß nur augenblicklicher Hilfe seine Rettung zu danken ist.

**Amerika,** Die Maifröste, von denen Europa dieses Jahr verschont war, haben in Amerika eingestellt und großen Schaden gethan. Vom 11.—13. Mai. (den drei Wetterheiligen) hat sich in vielen Gegenden des Landes unerwartet Frost eingestellt und in Ohio und Indiana den Gemüsen und andere Feldfrüchten großen Schaden gethan. Von Port Jervis, N. Y., wird gemeldet, man befürchte, daß die Pflirsche, Birnen- und Weintrauben-Ernte fast gänzlich ruiniert ist. Im Hudson River-Thal ist die Weintrauben-Ernte um zwei Drittel geschmälert. An einigen Punkten des Hudson bildete sich am 13. Mai Eis von 1/3 Zoll Dicke und auch aus Kannada wird der Eintritt scharfer Fröste gemeldet.

Im kommenden Herbst feiern die Eltern der Kaiserin Elisabeth, Maximilian Herzog in Bayern und Ludovica Herzogin in Bayern, ihre goldene Hochzeit. Herzog Maximilian Joseph ist am 4. Dezember 1808 geboren. Vermählt ist das hohe Paar seit 9. September 1828.

## Feuilleton.

### Aufopfernde Liebe\*.)

Novelle von dem Vicomte d'Arincourt.

Nach der Seite von Christiania in Norwegen, unsern des Meerbusens Steen, liegen die berühmten Silbergruben Kongsberg. Sich von der edlen Tochter Christians IV., des Helden von Dänemark, beschreibend, sind diese merkwürdigen Gruben, in deren Tiefe eine Bevölkerung lebt, die stets der freien Luft und der Sonne beraubt ist, gewissermaßen nur großartige Katakomben, in welchen der Arbeiter nach Reichthum gräbt, aber nach langen Mühen nur den Tod findet. Ganz von dem Metalle umgeben, an welches sich hier unten alles Heil knüpft, hat er ein gleiches Schicksal mit dem Tantalus, der mitten im Ueberfluß verschmachten muß.

Die schwäbische oder norwegische Grubenarbeiter hat etwas Urväterliches und Resignirtes in seinem Charakter, das so rührend als poetisch ist. Ehe er in seinen Aufenthalt der Gnomen hinabsteigt, nimmt er von der Sonne, der Vegetation, den Blumen und der gesammten Natur mit einem schwermüthigen Gebete an Den Abschied, dessen Gewalt nicht bei der Oberfläche weilt, sondern sich sofort in die menschlichen Tiefen versenkt. er weiß, daß er sofort in den Arbeitsstunden nur noch die Hade, die das kostbare Erz löset, und in den Ruhestunden das traurige und regelmäßige Tröpfeln des Wassers zu hören bekommt, das durch die Felswände siefert. Er nimmt seinen Hammer und seine Schippe zur Hand, und macht sich mutbig zur Arbeit, indem er unter den unterirdischen Gewölben, in welchen er nicht ferner die frische Morgenluft, noch den lauen Wind des Abends athmet, einen frommen Gesang anstimmt.

Unter den Bergleuten von Kongsberg bemerkt man vor wenigen Jahren einen jungen Arbeiter, der Sigward hieß. Er zählte kaum zwanzig Jahre; seine Züge und seine Physiognomie waren von einer regelmäßigen Schönheit und voller Ausdruck, doch waren seine Wangen durch Mühfal und Strapazen abgemagert und bleich. Ein Uebermaß von Arbeit und mancher Kummer hatten seinen Geist niedergebeugt. Er hatte seine ersten Jahre in einem Zustande der Wohlhabenheit zugebracht und den Anfang einer guten Erziehung genossen; nachher war sein Vater aber durch Mißgeschick in Dürftigkeit gerathen, und der Tod hatte ihm seine Mutter geraubt. Nun die einzige Stütze Desjenigen, der ihm das Leben gegeben, hatte Sigward, um für des Vaters Unterhalt zu sorgen, sich als Arbeiter in der Grube von Kongsberg verdingen.

Die Erinnerung an bessere Tage, schwere Arbeiten, Entbehrung der frischen Luft und schlechte Kost lasteten schwer auf dem Sohne des Nordens; aber der Gedanke, daß dies Alles für den alten Vater geschehe, hielt ihn aufrecht. Aber der Vater erkrankte, und wenn Sigward auch zu dessen gesteigerten Bedürfnissen Rath schaffte, indem er die Nacht zum Arbeiten zu Hilfe nahm, so konnte er jedoch den Tod nicht besiegen. Der Greis hauchte seinen letzten Seufzer aus, nachdem er zuvor seinen Sohn gesegnet hatte.

Sigward stieg aus den Gruben von Kongsberg herauf, nicht, um des

Glüdes und der Wonne der frischen Luft und des Sonnenscheines zu genießen, sondern um einem Leichenzug zu folgen, über einer Gruft zu weinen. Aber in die Tiefe der Erde begrub er sich nicht wieder. Wozu weiter nach Gelderwerb streben, da er keinen Gang zu Vergnügungen hatte? Sein höchster Genuß war hinfort der Anblick des Himmels, der Duft der Blumen, der Gesang der Vögel, der Strahl Aurora's, die Kühle des Abends, Natur und Freiheit.

Da lehrten ihm Kräfte und Gesundheit zurück; auch legte sich sein Gram; sein Mund wieder lächeln, und sein Blick haftete nun zum öfteren mit Wonne auf einem jungen Mädchen des Dorfes, der hübschen Elva Colbiorn. Bald hielt ihn die Liebe gefangen, eine glühende hingebende Liebe. Aber ach! Sigward war arm.

„Ihr seid ein wackerer junger Mann, ich weiß es,“ sagte Elva's Vater zu ihm, „und ich gäbe Euch gern meine Tochter, wenn ihr nun etwas Geld hättet, um einen Haushalt einzurichten.“

„Und wie viel müßte das seyn? antwortete Sigward bleich und zitternd.“

„Zweihundert Species.“

„Wohlan! sagte der junge Mann da, nach langem Schweigen, und unter einem Seufzer, „so will ich denn wieder nach Kongsberg gehen, und zu den finstern Tiefen hinabsteigen, in denen ich schon viel gearbeitet und gelitten habe. da will ich Tag und Nacht arbeiten, bis ich mir die angegebene Summe verdient habe; aber ein Jahr geht mindestens darauf hin; wird Eure Tochter so lange warten wollen?“

„Das verspreche ich euch,“ entgegnete der alte Colbiorn gerührt. „Nur Muth gefaßt, mein guter Sigward! Meine Tochter liebt Euch, und künftiges Jahr seid Ihr mein Eidam.“

Vor der Einfahrt in der Schacht von Kongsberg angekommen, warj Sigward sich in die Knie, und rief aus: „Leb' wohl, Du Licht und Sonne, lebet wohl, ihr Wiesen und Bäche, frische Luft und lächelnde Natur! Sende Du, Liebe, mir Deine Strahlen hernieder in die tiefe Schlucht, tröste Du mich durch Deine Träume!... Elva, Du bist des armen Sigwards Himmel in allen Stücken, aber der Weg zu Dir führt durch Abgründe.“

Dann begann er mit übermenschlicher Anstrengung zu arbeiten. Wenn er so fortsuhr, so waren die zweihundert Species verdient, ehe noch ein Jahr um wahr. Aber der Unglückliche wurde hohwangig, sein Blick trübe, sein Rücken gekrümmt; er erwarb Geld, aber er rieb sich auf.

Unter seinen Kameraden war einer, dem er sich vorzugsweise angeschlossen hatte. Eril war von kolossaler Stärke und von unverwundlichem Muth. Ein kräftiger Arbeiter, wurde ihm nichts zu schwer, und sorgenlosen Charters, scheute er keine Gefahr. Er sang von Morgens bis Abends, und war der schönste unter allen Bergleuten, auch hatte man ihm den Beinamen „Gott Thor“ gegeben.

Seine Kameraden durch lustige Streiche und Erzählungen ergötzend, war Eril doch abergläubig, wie die meisten seiner Landsleute. Er glaubte an Besen Anfsichtbare Zwergbewohner in den Eingeweiden der Erde, an Grimm, den Sänger der Ströme, und an Hulda den Engel der Gruben. Sigward hörte ihm traurig zu.

„Aber was fehlt Dir denn?“ fragte Eril ihn nun. „Du hast Kummer, theile ihn mir mit.“

„—Du würdest mir nicht helfen können,“

„Du überarbeitest Dich, mein Freund. Warum willst Du Dich umbringen?“

„Um desto eher nach oben zu kommen, wo das rechte Leben ist.“

Eines Tages befand Sigward sich allein in der Tiefe eines der langen Gänge von Kongsberg, welcher die Grube der Gerechtigkeit heißt. Matt und müde, hatte er sich eben in einer Vertiefung des Felsens niedergesetzt, als er beim Schein der neben ihm brennenden Fadel ein weibliches Wesen, in einen grauen Mantel gehüllt, schwatenden Schrittes herbeikommen sah. Es war Elva.

(Fortsetzung folgt.)

## Außerordentliche Personenzüge über die Pfingstfeiertage.

Am Pfingstsonntag den 9. & Pfingstmontag den 10. Juni:		von Stuttgart nach Waiblingen:		von Waiblingen nach Stuttgart:	
Stuttgart	ab 9. 48 Vorm.	Waiblingen	ab 10. 45 Vorm.		
Cannstatt	an 9. 55 "	Fellbach	an 10. 53 "		
Fellbach	ab 9. 58 "	Cannstatt	an 11. 5 "		
Waiblingen	an 10. 22 "	Stuttgart	an 11. 17 "		
von Stuttgart nach Badnang:		von Badnang nach Stuttgart:			
Stuttgart	ab 1. 30* Nachm.	Badnang	ab 6. 30 v. 3. 206		
Cannstatt	an 1. 38 "	Maubach	" 6. 37 Abends		
"	ab 1. 42 "	Nellmersbach	" 6. 45 "		
Fellbach	" 2. 4 "	Winnenden	" 6. 53 "		
Waiblingen	an 2. 10 "	Schwaikheim	" 7. 1 "		
"	ab 2. 20 "	Neustadt	" 7. 7 "		
Neustadt	" 2. 30 "	Waiblingen	an 7. 15 "		
Schwaikheim	" 2. 38 "	"	ab 7. 28 "		
Winnenden	" 2. 45 "	Fellbach	" 7. 37 "		
Nellmersbach	" 2. 53 "	Cannstatt	an 7. 49 "		
Maubach	" 3. — "	"	ab 7. 54 "		
Badnang	" 3. 5 "	Stuttgart	an 8. 2 "		

\* Courierzug 15 fährt 3 Min. nach der fahrplanmäßigen Zeit in Stuttgart ab.